

# Ein Schadensfall

## und seine unerwarteten Folgen

### Ärger mit Krawatten!

Der Begriff kommt aus dem Französischen (cravate) und bedeutet wörtlich übersetzt „Hals-tuch“. In Wahrheit aber ist das Wort dadurch entstanden, dass Ludwig XIV. beim Einmarsch eines Halstücher-tragenden kroatischen Reiterregiments 1663 in Paris den Kriegsminister bat, ihm „solche croate“ zu besorgen. Damit war die Krawattenmode in Europa ins Rollen gebracht. Das waren allerdings nicht die ersten „Krawatten“, denn die Geschichte beschreibt, dass chinesische Krieger des Kaisers Shi Huang Ti bereits 220 vor Christi Halstücher trugen, die man als Vorläufer der Krawatte bezeichnen muss. Und damit war er in der Welt – der 1,30 bis 1,50 m lange Streifen Stoff, der seitdem Abermillionen Männer geziert hat und dies auch weiterhin tun wird. In edelsten Stoffen wird er gefertigt, Muster werden gewebt, gewirkt, gefärbt und bedruckt. Die Krawatte hat die Männerwelt und seit neuestem auch die Damenwelt erobert. 1924 hat sich die amerikanische Firma Jesse Langsdorf ihre „ideale Krawatte“ patentieren lassen. Diese war und ist bis heute noch aus drei Stoffteilen genäht, die diagonal zum Fadenverlauf geschnitten sind.

#### Und wie sieht die Krawatte der Neuzeit aus?

Der Krawattenträger hat heute eine Riesenauswahl. 70 Prozent der Stoffe werden in Italien gefertigt, der Rest kommt aus zwei Krefelder Webereien. Konfektioniert wird sowohl in Italien als auch in Fernost. Nur wenige Krawatten werden von Hand zugeschnitten und handgenäht. Neben dem Obermaterial, das heute vorwiegend aus Seide unterschiedlicher Qualität besteht, ist das Innenleben bedeutsam. Die unsichtbare Einlage gibt dem Binder das Volumen und ist auch entscheidend für die Form und Größe des Knotens. Aber die Einlage ist auch dafür verant-

wortlich, dass nach dem Öffnen des Knotens das Material wieder glatt und knitterfrei wird. Das bedeutet, dass für die Qualität einer Krawatte das Innenleben mindestens ebenso wichtig ist wie das Obermaterial.

Krawatten sind ausgesprochen empfindlich und „nachtragend“. Die Quälerei des Binders beginnt schon mit dem Knoten der Männerzierde und setzt sich fort im Lösen des Knotens nach dem Tragen. Schon hier kann es durch unvorsichtigen Umgang zu Verzügen und Wellenbildung kommen. Ja, und dann ist da noch die fleckenanziehende Wirkung. Besonders sind dabei Krawatten anfällig, die zum ersten Mal getragen werden. Dabei muss nicht gleich das Ende der Krawatte in die Suppe tauchen, es reichen schon Spritzer aus, um das Gesamtbild nachteilig zu beeinflussen. Aber da hilft man sich schnell mit Reiben, wobei neben Taschentüchern verschiedener Materialien auch Sprudelwasser und heißes Wasser als Hilfsmittel eingesetzt werden. Die Folge sind Materialaufrauungen und lokale Farbaufhellungen. Aber zum Glück gibt es ja Textilreinigungen, die sich mit diesen Dingen der Pflege von Krawatten auskennen. Doch trotz aller gebotenen Sorgfalt und Umsicht bleiben Reklamationen nicht aus.



Bild 1.

## Kommentar

Übrigens, der Begriff „Krawatte“ hat noch eine zweite Bedeutung, nämlich „der Würgegriff am Hals“. Möge Ihnen dies bei einer Reklamation einer Krawatte durch Ihren Kunden erspart bleiben!



Dipl.-Ing. Heinrich Kreipe, Tönisvorst, Sachverständiger für Chemischreinigung von Oberbekleidung, Teppich- und Polstermöbelreinigung.

## Schadensursache

Diese beziehen sich nach einer Reinigungsbehandlung in erster Linie auf Verzüge und Welligkeiten des Obermaterials, das in der Regel aus Seide besteht (Bild 1).

Ursache dafür ist nicht eine fehlerhafte Bearbeitung durch den Textilreiniger, sondern sie liegt in der schon besprochenen Verarbeitung der Krawatte vor. In erster Linie verantwortlich ist die mangelnde Harmonisierung von Obermaterial und Einlage. Ist der Oberstoff aus Seide, sollte die Einlage aus Wolle oder Baumwolle, nicht aber aus Polyester hergestellt werden. Weiterhin sind der Zuschnitt (diagonal zum Fadenverlauf) und die Konfektionierung (aus drei Stoffteilen genäht ist weniger anfällig als aus zwei) dafür verantwortlich, dass sich die Optik des Binders nachteilig verändert. Auch tragebedingte Einwirkungen spielen hier eine Rolle.

Neben diesen Beanstandungen werden natürlich auch Beschädigungen an den Stoßkanten der Krawatte reklamiert (Bild 2). Hierfür ist die mangelhafte Qualität der Seide verant-

wortlich, denn Seide ist nicht gleich Seide. Minderwertige Seide ist in der Beständigkeit gegenüber Scheuerbeanspruchungen nicht widerstandsfähig genug. Auch an anderen Stellen der Krawatte kann sich dies auswirken. Besonders wichtig erscheint es in diesem Zusammenhang, dass Krawatten vor Beginn in der Textilpflege einer sehr sorgfältigen Eingangskontrolle unterzogen werden, um beim Tragen verursachte Schäden (Verfleckungen, Eigenhandlungen und damit verbundene Schäden, Verzüge) festzustellen und nachweislich zu notieren.



Bild 2.

## Schadensregulierung

Werden vor der Beanstandung Mängel an dem Binder oder auch Schlips erkannt, sollte auf eine Reinigung entweder verzichtet oder aber der Kunde auf die Feststellung hingewiesen werden. Bei während einer sachgemäßen Reinigung eingetretenen Schäden haftet das Verkaufsgeschäft, das heißt es sind herstellungsbedingte Mängel latent vorhanden gewesen und nunmehr offenkundig geworden.